

Gesundheit digital - Auf dem Weg zum gläsernen Patienten?

Fachkonferenz „Think CROSS-
Change MEDIA am 16. Februar
2018

Jens Hennicke

Leiter der TK-Landesvertretung
Sachsen-Anhalt

Ausgangslage: Die Digitalisierung spaltet aktuell noch das deutsche Gesundheitswesen

Ärzte



... während die Ärzte mit Telefon und Fax seit Jahren auf eine einheitliche, vernetzte und sichere Telematikinfrastuktur warten ...

Versicherte



... nutzen Versicherte bereits innovative, mobile Gesundheitsanwendungen, aber ohne gesicherte Umgebung, um die hochsensiblen, persönlichen Gesundheitsinformationen zu speichern und zu verwalten.

Digitaler Flickenteppich im Gesundheitswesen

Wo liegen welche Daten?



Krankenkassen |

- § Routinedaten/
Abrechnungsdaten
- § Versicherten-Stammdaten
- § Sektorenübergreifende
Informationen



Leistungserbringer |

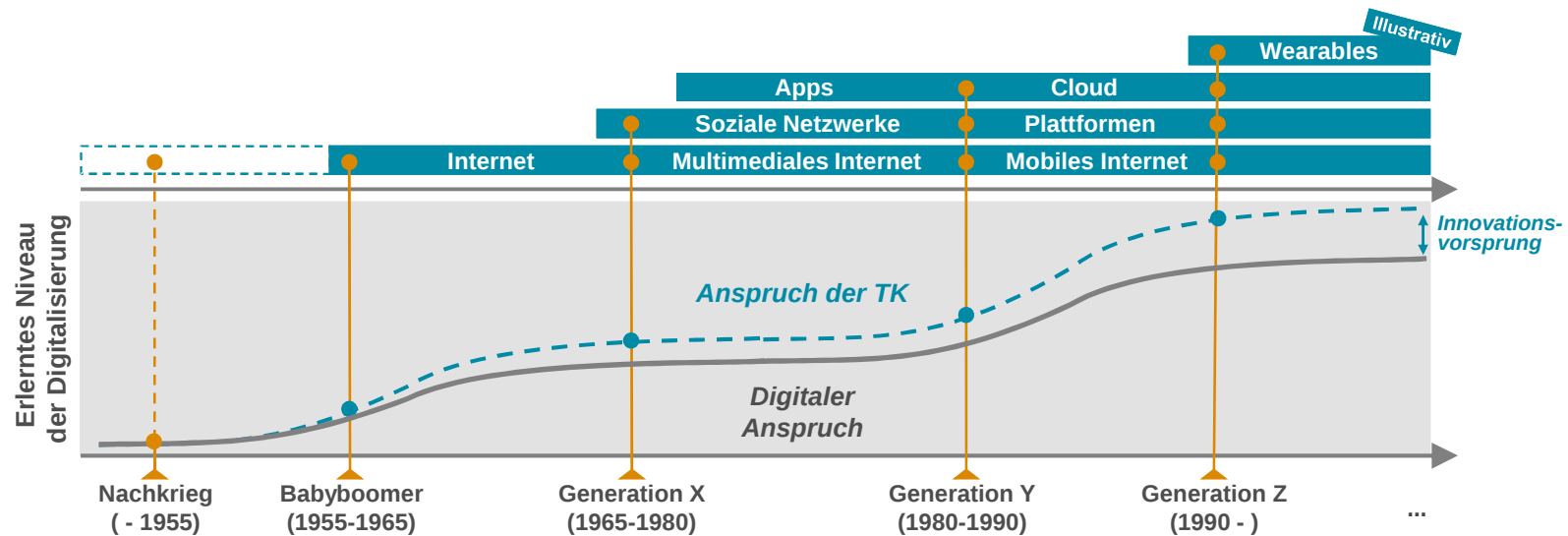
- § Medizinische Daten
- § Labordaten
- § Informationen zum
aktuellen
Gesundheitsstatus



Versicherte |

- § Fitnessdaten
- § Selbstmedikation
- § Notfalldaten
- § Organspendeausweis

Anstieg der digitalen Ansprüche erfordert entsprechende Angebote einer Krankenkasse

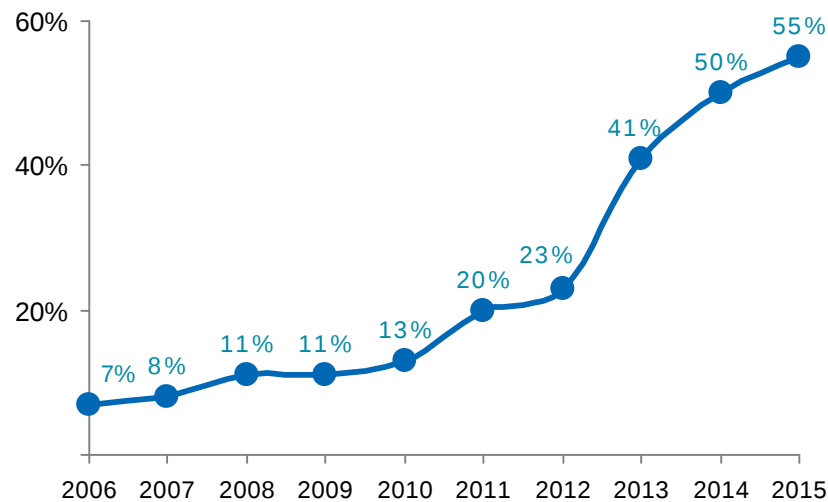


Die TK wird diesen Wandel aktiv begleiten und ihre Marktführerschaft durch den Ausbau von digitalen Service- und Leistungsangebot ausbauen

Verändertes Nutzungsverhalten erfordert Antworten von Krankenkassen

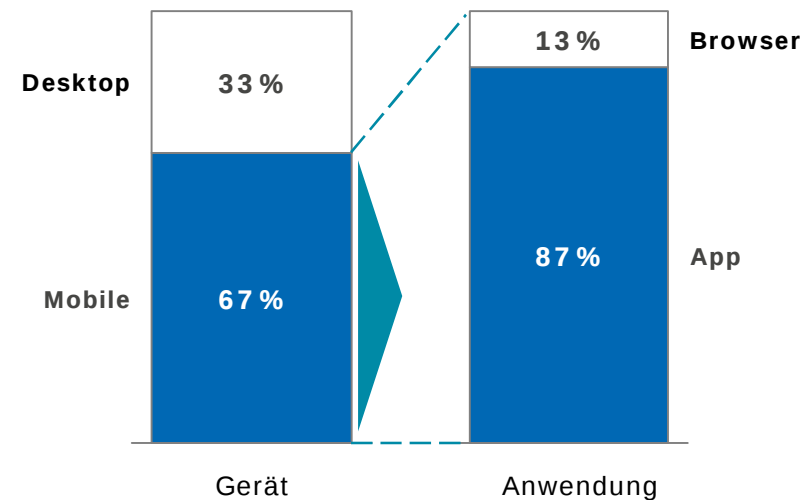
Häufigkeit der mobilen Internetnutzung

Mindestens seltene mobile Internetnutzung (in %)¹



Zeitlicher Anteil der mobilen Internetnutzung

Anteil der durchschnittlichen Online-Zeit (in %)²



1) Bis 2009: Deutsche Onlinenutzer ab 14 Jahren, ab 2010: Deutschsprachige Onlinenutzer ab 14 Jahren (2015: n=1 432) 2) Multi-Screener ab 14 Jahren
Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudien 2006-2015, GfK Crossmedia Link Germany

Vor Entwicklung der App für TK-Versicherte wurden die Bedürfnisse erhoben

Erkenntnisse aus Kundeninterviews

Auswahl



'Beim neuen Kinderarzt mussten wir **alle Daten neu angeben**, das war total lästig.'

'Ich vergesse ständig, meine **Medikamente einzunehmen** oder an **Vorsorgetermine zu denken**.'

'Man hat MRT & Röntgenaufnahmen immer zu Hause rumliegen. Am liebsten hätte ich **alles online**.'

'**Gute Ärzte zu finden ist ein Glücksfall** (...). Habe 3-4 Spezialisten angerufen und keinen Termin bekommen.'

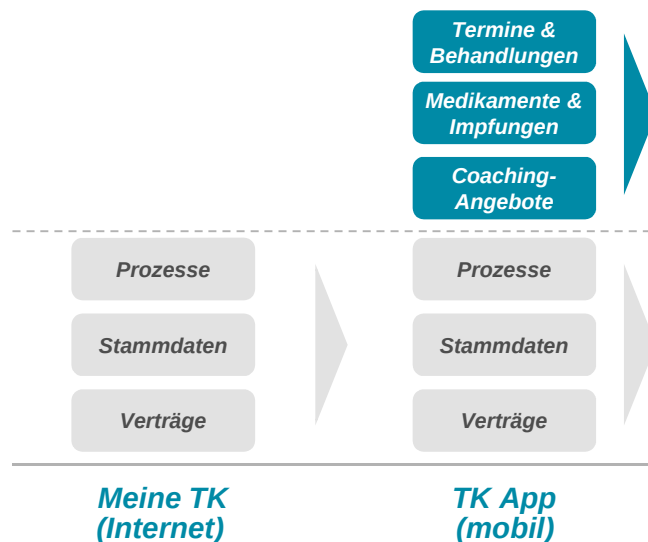
'Ich denke Gesundheit ist wichtiger als Krankheit. Das sollte doch **auch die Krankenkasse unterstützen**.'

'Ich bräuchte jemanden, der mir sagt, wie ich mich **sportlich verbessern** kann.'

Die TK-App ermöglicht den mobilen Zugriff auf ein erweitertes Self-Service-Angebot



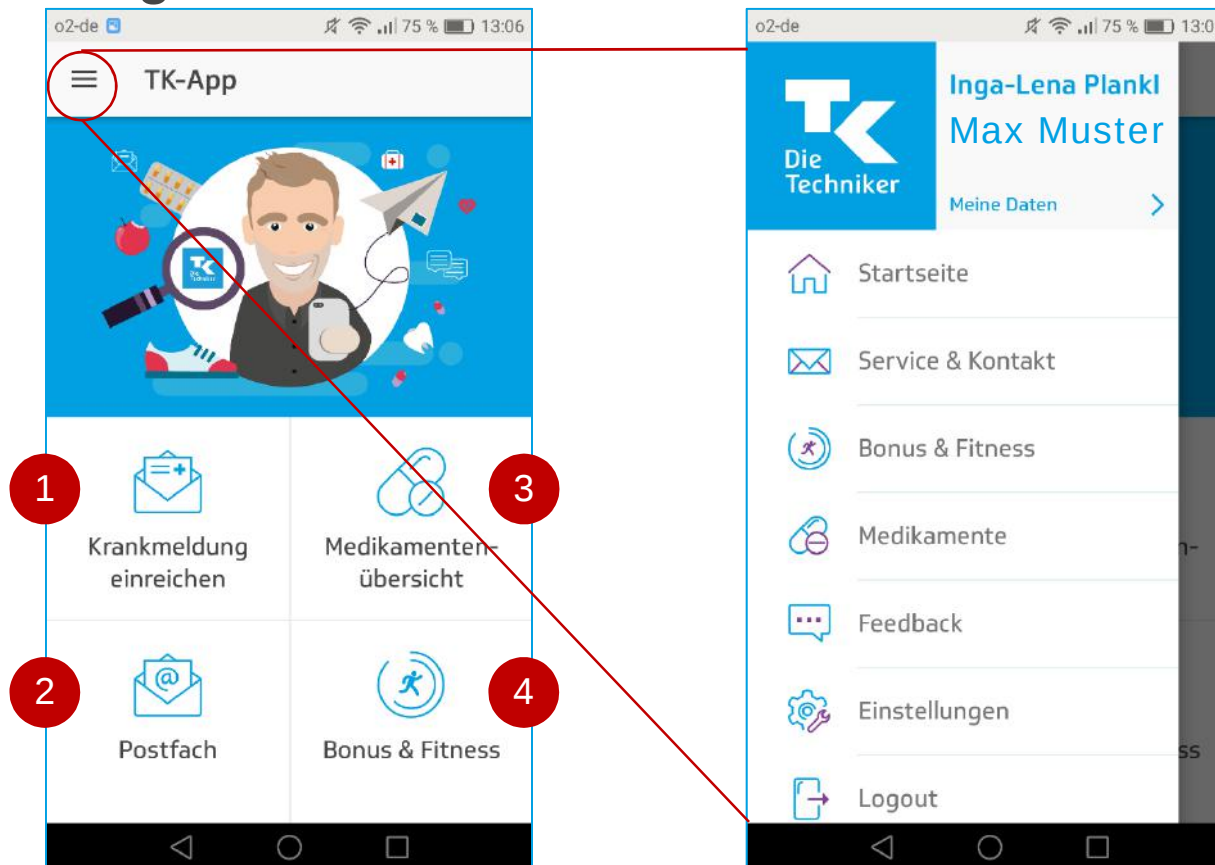
Features TK App



- › Verwaltung von persönlichen Daten
- › Digitale Abwicklung von Geschäftsprozessen
- › Suchfunktion z. B. für Ärzte, Kliniken oder TK-Filialen
- › Übersicht geplanter und durchgeführter Arztbesuche
- › Unterstützung Einreichprozess bzw. Erfassung Bonusprogramm
- › Mobile Variante des Online-Coach Bewegung
- › ...

Mobil, aber sicher! Das bestehende Sicherheitskonzept ist für die mobile Anwendung weiterzuentwickeln.

Die TK-App ist mit relevanten Features aus Nutzersicht gestartet



Postfach, Bonus & Fitness, Medikamente und Krankmeldung sind zentrale Inhalte der TK-App



Digitale Versorgungsangebote der TK

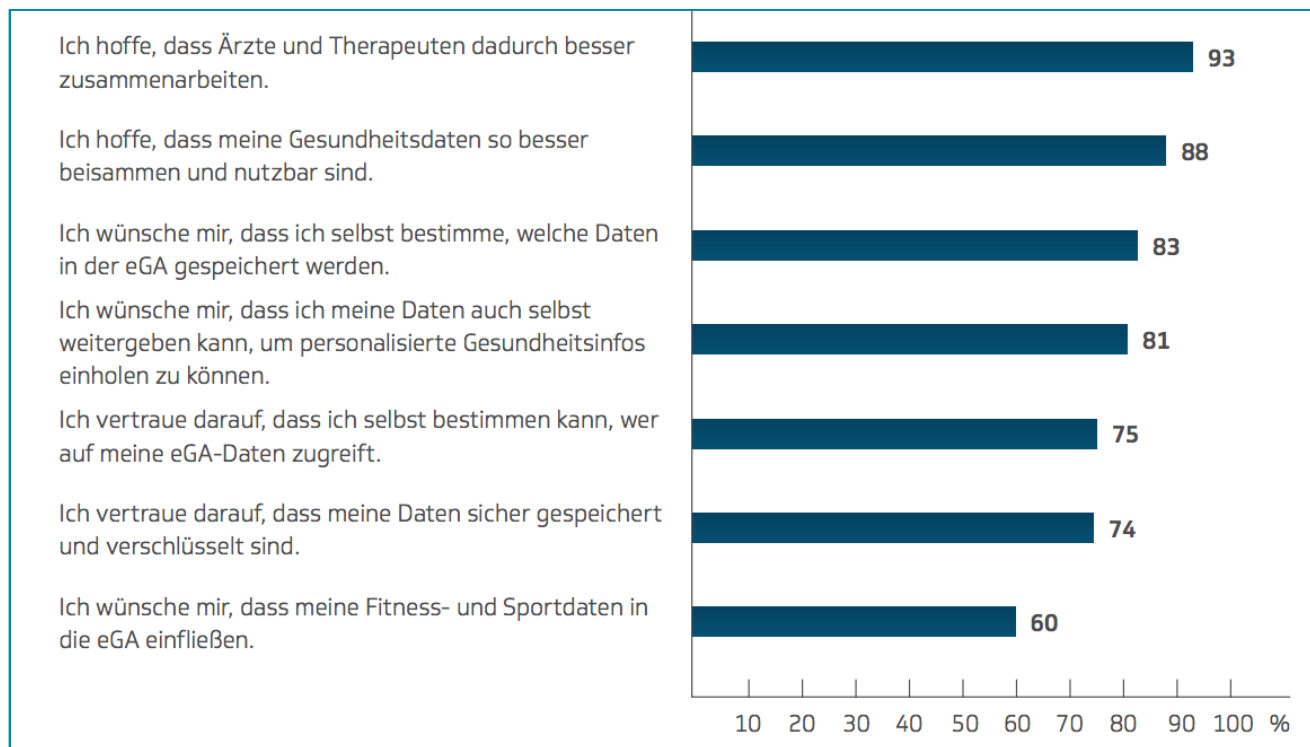
Die TK fördert die Digitalisierung im Gesundheitswesen vielfältig



Telemedizin/Online-Therapie	Online-Coaching	eHealth/mHealth
Telemedizin COPD Telemedizinische Nachsorge Cochlea-Implantate TK-Online DepressionsCoach Telekardiologie (Implantierbare remotefähige Devices) Tinnitracks Teletherapie Stottern Diabetes-Gesundheitsmanagement Teletonometrie Glaukom Sicher leben mit Epilepsie Teledermatologie (rezidivierenden Hauterkrankungen)	Digitales GesundheitsCoaching (Stressmanagement, Ernährung, Bewegung) Interaktives Coaching (Diabetes, Kopfschmerz, Herzerkrankungen) TK-Online Kurse (Kompetent als Patient) ABC-Programm (Active Body Control) Adipositas-Programm	TK-App DiabetesTagebuch TK-App Husteblume TK-App Migräne-App TK-App Klinikführer TK-App Ärzteführer (Arztbewertung im Ärzteführer) TK-ArztterminOnline TK-Patientenquittung Online-Videosprechstunde TK-App eGA (in der Entwicklung)

Die eGA als mögliche Lösung

Versicherte haben klare Erwartungen an die eGA

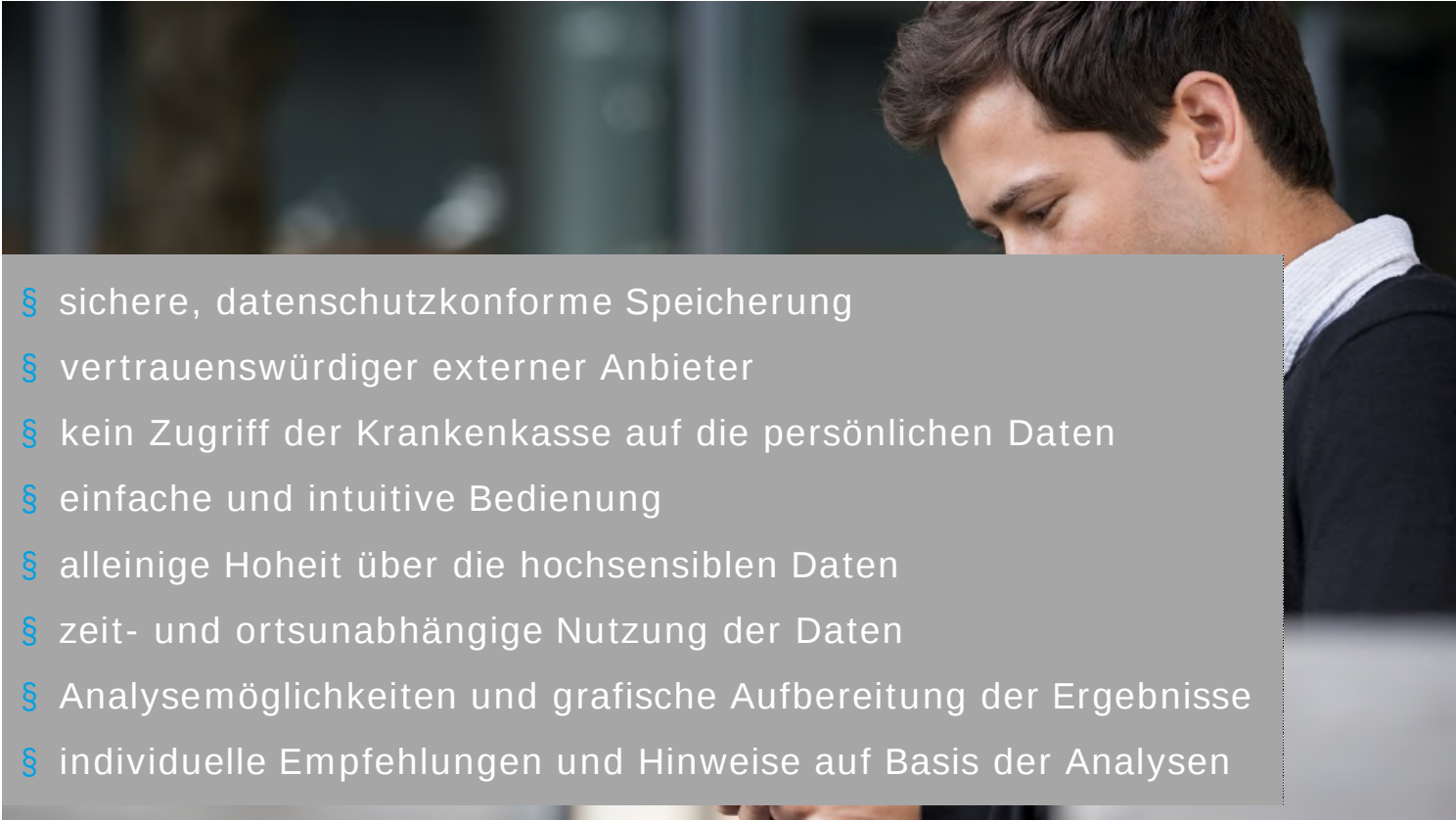


Quelle: TK-
Studienband
Meinungspuls 2017

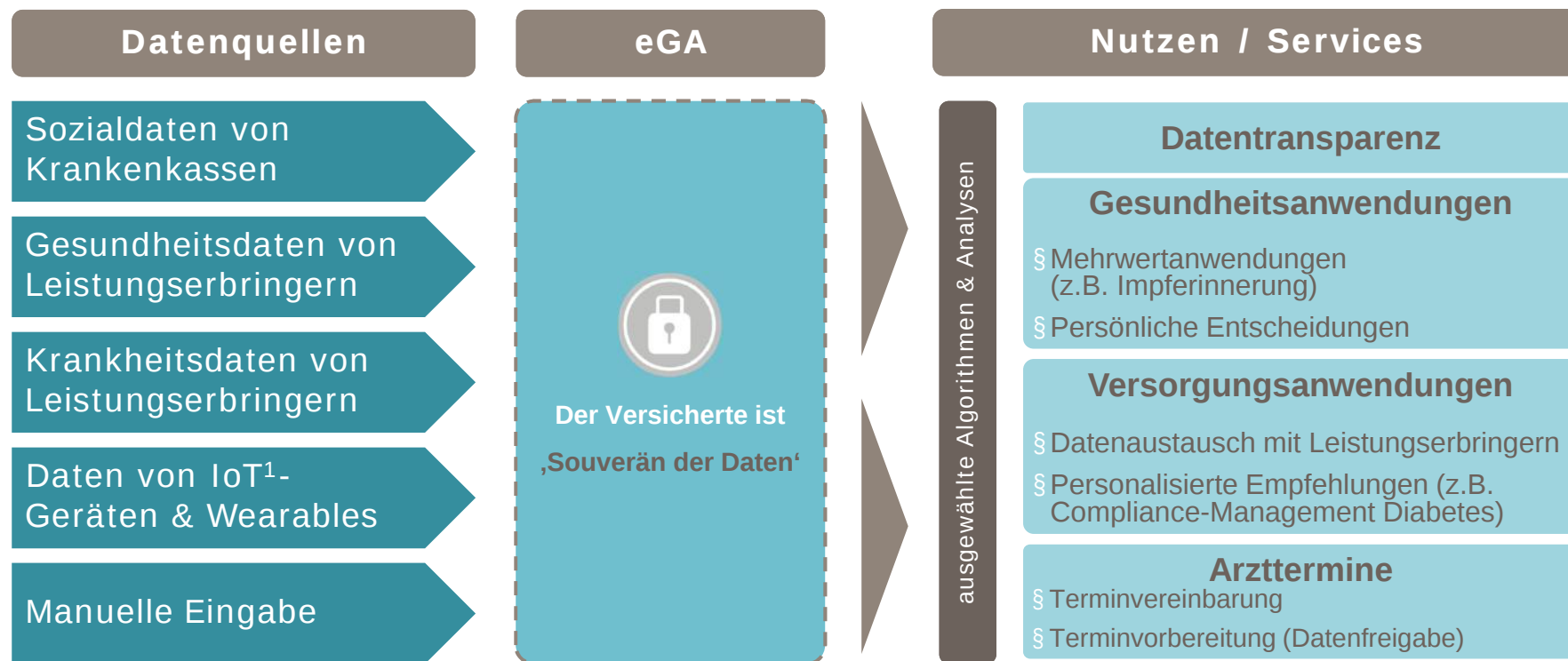
Überblick zur elektronischen Gesundheitsakte (eGA)

Ziele der eGA	§ Schaffung von Transparenz für den Versicherten bezüglich seiner Krankheitsdaten § Potentielle Nutzung der Daten durch den Versicherten für die Erhaltung seiner Gesundheit sowie für seine medizinische Versorgung
Rahmenbedingungen	§ Vom Versicherten geführt – Entscheidungen über Speicherung und Freigabe ausgewählter Daten liegen ausschließlich beim Versicherten § Datenspeicherung bei dem externen Anbieter der eGA unter höchsten Sicherheitsstandards § Finanzierung der Datenspeicherung durch die TK nach § 68 SGB V
Datengrundlage	§ Daten stammen aus einer Vielzahl von Quellen, u.a. aus TK-Systemen, von Leistungserbringern, der TK-App und Anwendungen von Drittanbietern
Funktionsumfang	§ Sichere Speicherung und Klassifizierung der Daten § Gespeicherte Daten können für Analysen genutzt werden, woraus individuelle Empfehlungen ableitbar sind § Auf die eGA aufbauende Analysen sollen sowohl von der TK entwickelt als auch als externe Leistungen genutzt werden
Ziel ist die Entwicklung eines frei zugänglichen Standardprodukts zur Differenzierung sowie zum Setzen von Standards	

Die eGA muss aus der Sicht der Versicherten konzipiert werden und mehr als eine Ablage bieten

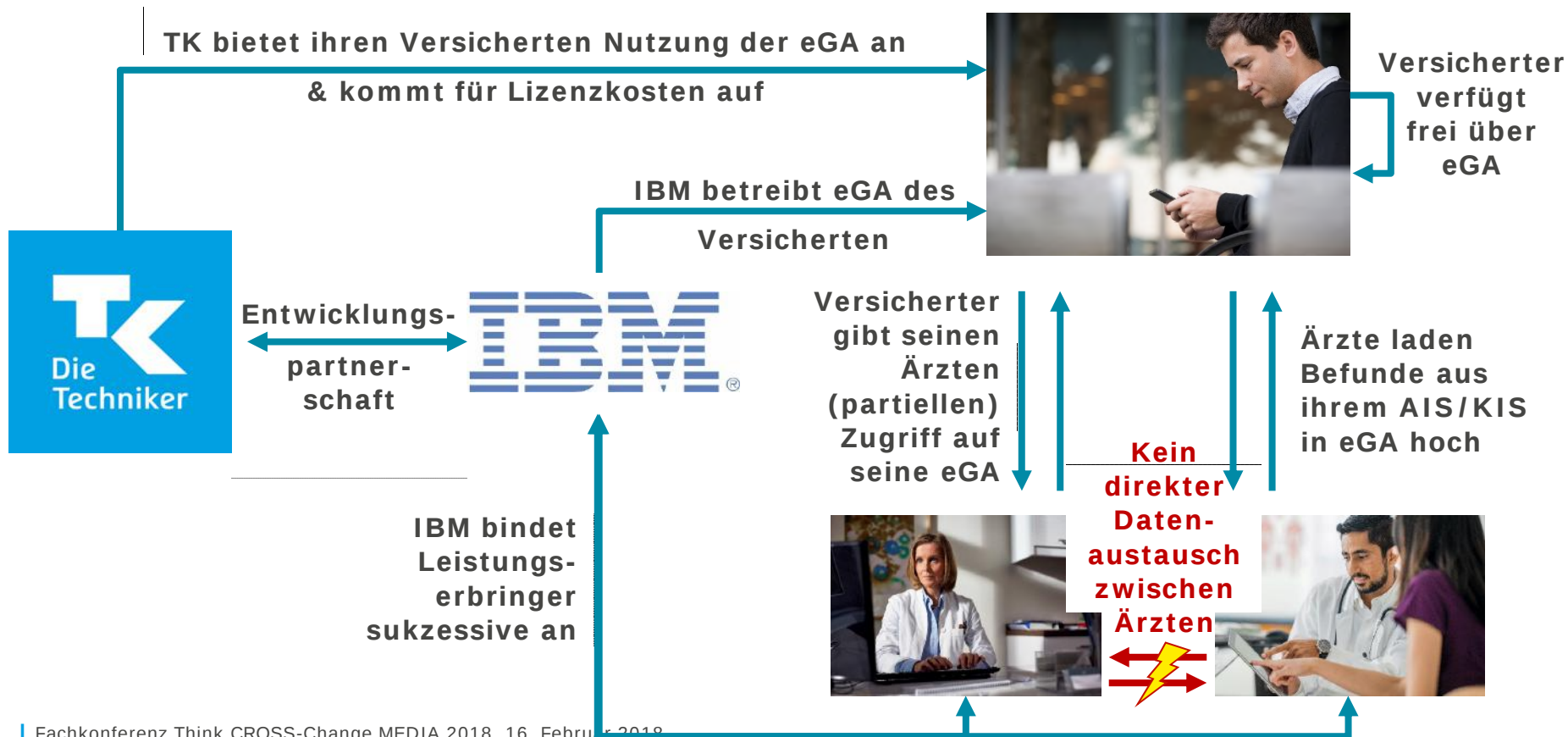
- 
- § sichere, datenschutzkonforme Speicherung
 - § vertrauenswürdiger externer Anbieter
 - § kein Zugriff der Krankenkasse auf die persönlichen Daten
 - § einfache und intuitive Bedienung
 - § alleinige Hoheit über die hochsensiblen Daten
 - § zeit- und ortsunabhängige Nutzung der Daten
 - § Analysemöglichkeiten und grafische Aufbereitung der Ergebnisse
 - § individuelle Empfehlungen und Hinweise auf Basis der Analysen

Die Zusammenführung aller Daten unter der Hoheit des Versicherten



¹ Internet of Things

Das eGA-Betreibermodell



Datenschutz / -sicherheit sind Eckpfeiler der eGA

Die Umsetzung der eGA wird unter höchsten Sicherheitsstandards erfolgen

Datenschutz

- § Versicherter ist „Herr seiner Daten“
- § Versicherter entscheidet selbst über Teilnahme und Umfang der Nutzung der Daten in eGA
- § Kein Datenzugriff durch Betreiber der eGA (Content-Verschlüsselung)
- § Einsatz von datenbasierten Analyseinstrumenten nur mit Zustimmung des Versicherten

Datensicherheit

- § Datenspeicherung auf Servern in Deutschland geplant
- § Datenübertragung mit Ende-zu-Ende-Verschlüsselung
- § 2-Faktor-Authentifizierung für Zugriff
- § Datenübertragung in die eGA nur über definierte abgestimmte Schnittstellen

Sicherstellung der Umsetzung

- § Vertragliche Verpflichtungen des Betreibers der eGA IBM
- § Externe Audits bzgl. technische Umsetzung und Prozesssicherheit
- § Zertifizierung wird angestrebt

Nächste Entwicklungsstufe: Arzt-relevante Anwendungen ergänzen Versicherten-zentrierte eGA

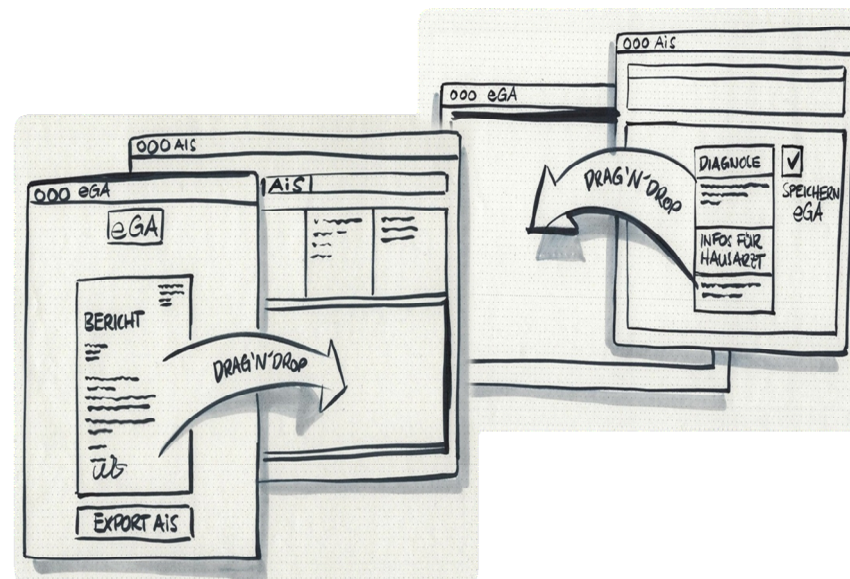


Nutzenpotential der eGA aus Sicht von Ärzten

Informationen zur Patientenhistorie ab dem ersten Besuch



**Schneller Daten- und Informationsaustausch:
Export und Import von Berichten ins eigene PVS**

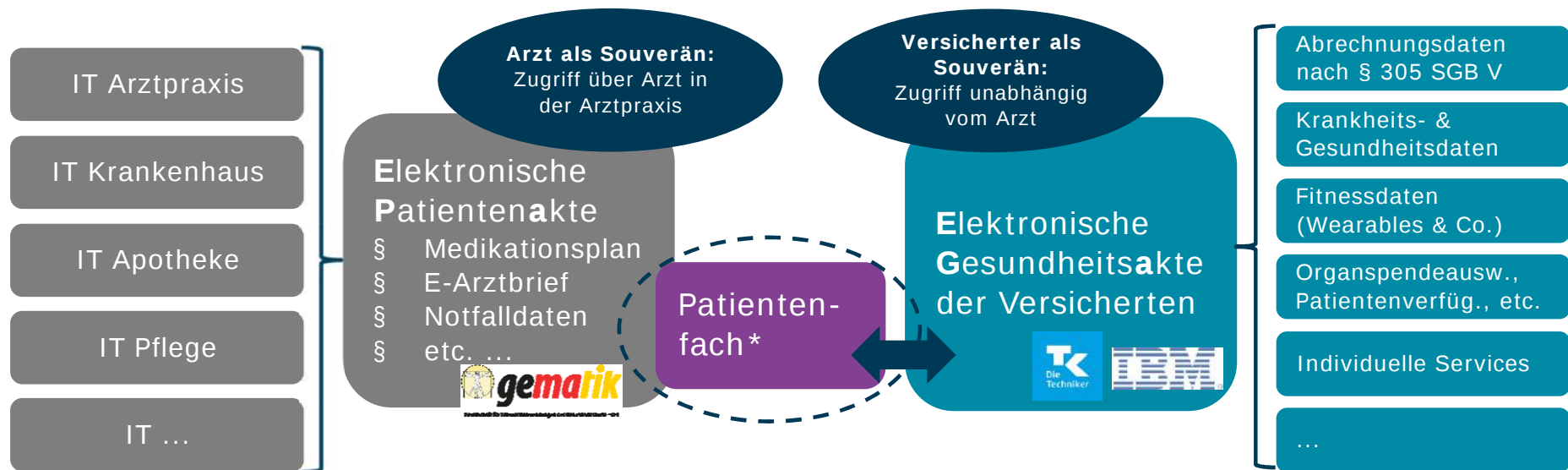


Workshop mit Ärzten
und Praxispersonal
September 2017

eGA der TK <--> ePA der gematik: Insellösung vermeiden!



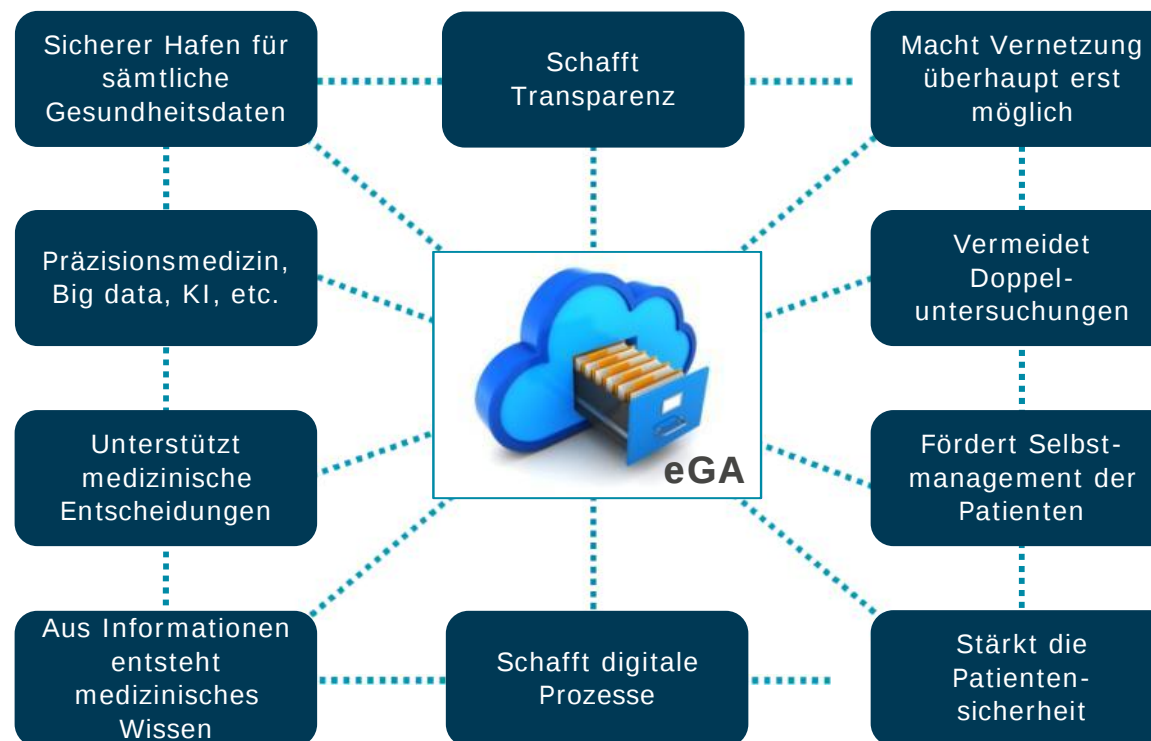
Keine Insellösungen: Elektronische Patientenakte (ePA) der gematik und TK-eGA ergänzen sich



Alle Systeme haben die identischen Grundfunktionalitäten | Dokumentation, Informationsverwaltung, Kommunikation mit Dritten, Analyse von Informationen zur Handlungsunterstützung

*Verpflichtende Sicherstellung der Anbindung durch die Krankenkassen

Perspektiven der eGA



Vernetzung | Erst wenn sämtliche Daten verbunden werden, ist ein ganzheitlicher Blick auf den Patienten und seinen Gesundheitszustand möglich. Deshalb wird die eGA die Versorgung in der Zukunft verbessern.

Die elektronische Gesundheitsakte lebt von der breiten Akzeptanz aller beteiligten Akteure

Wie geht es weiter?

- § Seit Februar 2017 in der Innovationsphase zusammen mit **IBM Deutschland**
- § Erste marktreife Version soll **2018** an den Start gehen
- § Es sollen alle relevanten **Schnittstellenstandards** berücksichtigt werden, um möglichst viele Akteure im Gesundheitswesen von diesem Produkt zu überzeugen
- § 6 Absichtserklärungen zur Anbindung von Leistungserbringern unterzeichnet
- § Das Produkt soll einen **Standard** für die eGA setzen, den alle Beteiligten nutzen können



Der Erfolg hängt von der Akzeptanz der Akteure und der Interoperabilität zwischen den Akteuren ab

**Falls Sie noch
Fragen haben ...**

... stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Jens Hennicke

jens.hennicke@tk.de

0391- 7394400